

Kooperatives Modell

Cloud Computing im öffentlichen Bereich

Die Diskussion um Cloud Computing darf sich – gerade im öffentlichen Sektor – nicht allein auf das reine Verfahren reduzieren. Neben der technologischen Diskussion müssen die Verantwortlichen auch rechtzeitig über eine gesellschaftsrechtlich fundierte Form der Zusammenarbeit nachdenken. Ein gangbarer Weg: das genossenschaftliche Modell.

Das Thema Cloud Computing hat nun auch die kommunalen IT-Dienstleister erreicht. Die sich abzeichnenden Konzepte ermöglichen es den kommunalen und öffentlichen IT-Dienstleistern, neue flexible IT-Lösungen zu gestalten, IT-Kosten zu reduzieren und energieeffizientere Rechenzentren zu etablieren. Bisher gibt es noch keine einheitliche Definition für Cloud Computing. Eine gängige Lesart ist, dass die „Wolke“ vor allem eine dynamische Skalierung von IT-Leistungen durch Erhöhung und Reduzierung von Ressourcen, etwa durch organisationsübergreifende Virtualisierung, ermöglicht. In der Cloud erfolgt eine Überwachung der jeweiligen Ressourcennutzung, um durch einen dynamischen Lastausgleich Kapazitäten für Anwendungen und Ressourcen neu zuzuweisen. Dieses dynamische Management von Kapazitäten erfolgt in der Cloud. Sie ist gesichert und für definierte Nutzer abgeschlossen. Ziel der Cloud ist, eine wirtschaftliche Allokation von IT-Ressourcen im weitesten Sinne zu betreiben. Den nachfolgenden Thesen liegt ein Verständnis einer privaten Government-Cloud-Lösung zugrunde.

Die Endanwender greifen auf die Rechnerkapazitäten und die Datenhaltung über webbasierte Anwendungen zu. Dabei nutzen sie die sich erheblich ausweitenden Übertragungsmöglichkeiten des Netzes, einschließlich der höheren Bandbreiten in der mobilen Kommunikation. Auch Webdienste, Web-Applikationen und Software-Bibliotheken können aus der Wolke bereitgestellt werden.

Hoher Reifegrad

Das Thema Cloud Computing entfaltet aktuell große Dynamik, da nun die technischen Rahmenbedingungen, vor allem die Übermittlungs- und Übertragungskapazitäten sowie die Sicherheits- und Verschlüsselungstechnik, einen hohen Reifegrad aufweisen. Vor allem die organisationsübergreifende Virtualisierung ermöglicht die effiziente Nutzung von IT-Ressourcen. Auch die



Möglichkeit, über Webdienste durch Integration schnell und kostengünstig Lösungen zur Verfügung zu stellen, ermöglicht es, IT-Kapazitäten und Know-how im öffentlichen Sektor zu teilen.

Zuweilen wird ein Cloud-Verständnis propagiert, welches impliziert, die heutige zentrale Bereitstellung von IT-Anwendungen in Rechenzentren sei bereits Cloud Computing. Hierbei kann man aber allenfalls von Dienstleistungen mit „Cloud-Charakter“ sprechen. Denn: IT-Ressourcen organisationsübergreifend bereitstellen und zu managen – und dies ist ein ganz entscheidender Aspekt einer IT-Government-Cloud –, geht weit über die bisherigen Lösungen hinaus.

Chance für IT-Dienstleister

Ein weiterer Charakterzug einer Government Cloud könnte sein, eine organisationsübergreifende IT-WebService-Plattform als Komponentendienst anzubieten, um die Entwicklung von Lösungen kostengünstiger zu gestalten. Vorbilder im privaten Bereich sind die bekannten Beispiele, etwa von Google, Microsoft, IBM, Oracle oder Salesforce, mit einem breiten Sortiment von Textverarbeitung und Tabellenkalkulation, E-Mail und Terminkalender, Finanzdienstleistungen, Video-, Audio- und Datenverarbeitung. Ein sich abzeichnendes Beispiel aus dem Geschäftsbereich sind beispielsweise auch SAP-Lösungen, die als serviceorientierte Geschäftslösung über das Internet für eine monatliche Gebühr bereitgestellt werden. Eine Analyse in der Wirtschaftsinformatik 2009 zeigt, dass es bereits mehr als 70 sogenannte „Cloud-Services“ gibt. Inhaltlich geht es um Dienste wie Infrastruktur, Speicherdatenbanken, Geschäftsprozessmana-



gement, Handelsplattformen, Abrechnung, Buchhaltung, E-Mail, Datenaustausch, Datenverarbeitung und Webservices.

Innerhalb der Cloud besteht auch die Möglichkeit, Software zu niedrigen Kosten und gleichzeitig mit einem höheren Grad an Individualisierung für einzelne Kunden anzubieten. Während bisher die Zielsetzung war, möglichst viele Kunden auf einheitliche, standardisierte Massenlösungen zu definieren, besteht eine zukünftige Lösungsmöglichkeit darin, durch Bereitstellung von Teillösungen eine Vorfertigung zu ermöglichen, die dann zu individuellen, spezifischen Lösungen zusammengebaut werden. Die kommunalen IT-Dienstleister könnten hier durch ein spezifisches und auch organisatorisches Angebot einer Government Cloud im sich abzeichnenden Wettbewerb zu klassischen zentralen Lösungen eine neue Dynamik entfalten.

Doch können sich kommunale IT-Dienstleister, die jeweils spezifische organisatorische Interessen haben, die regional verankert sind, von ihren Gesellschaftern auch regional gesteuert werden, in der zukünftigen Cloud-Computing-Welt behaupten? Sie können. Die kommunalen IT-Dienstleister sind in der Lage, die organisatorische und gesellschaftsrechtliche Basis zu schaffen, um in einer Government Cloud IT-Kapazitäten zu teilen und zu managen.

Die kommunalen IT-Dienstleister können dies, indem sie:

- > sich klar werden über die Herausforderungen, die der sich abzeichnende intensivere „Cloud-Computing-Wettbewerb“ auf der Kostenseite für alle kommunalen IT-Dienstleister bedeutet,

- > neben der technischen Diskussion eine klare gemeinsame Vision einer zukünftigen organisatorischen Lösung entwickeln.

Gesellschaftsmodell mit Zukunft

In diesem Zusammenhang besteht beispielsweise die Möglichkeit, die bestehende Genossenschaft „ProVitako“, die als Einkaufskooperation gegründet worden ist, zu einer nationalen „Sharing-Organisation“ auszubauen. Über solch eine Konstruktion könnten sämtliche IT-Dienstleister ihre Kapazitäten sowohl anbieten, als auch nachfragen. Die Vorteile einer solchen Konstruktion liegen auf der Hand:

- > Die Organisationsform der Genossenschaft ließe es zu, dass Mitglieder verschiedener Rechtsformen dort beitreten könnten: Sowohl Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, GmbHs als auch Gebietskörperschaften könnten nach dem geltenden Genossenschaftsrecht dort Mitglied werden.
- > Die Genossenschaft ist durch ihren Gesellschaftszweck verpflichtet, den Nutzen für die Mitglieder zu mehren. Die Genossenschaft ist also eine Organisationsform, die dem Charakter des öffentlichen Dienstes, letztlich den Nutzen der Kommunen und Einwohnerinnen und Einwohner in den Vordergrund zu stellen, sehr nahe kommt.
- > Innerhalb der „Sharing-Genossenschaft“ könnte zwischen den Anbietern und Nachfragern von IT-Kapazitäten ein adäquates Markt- und Preismodell etabliert werden, welches auf Angebot und Nachfrage bei gleichzeitiger Berücksichtigung öffentlicher Belange Rücksicht nimmt.

Die hier in Kurzform dargestellten Thesen erheben nicht den Anspruch eines „fertigen Modells“, sie sollen vielmehr dazu dienen, die Diskussion über eine nationale Government Cloud und deren organisatorische Realisierung zu eröffnen. Die sich seit Jahren abzeichnenden Bemühungen einer Zentralisierungsdiskussion könnten durch eine genossenschaftliche Perspektive eher dahin geführt werden, dass die vielfältigen, zum Teil auch politisch und regionalpolitisch geprägten Überlegungen einerseits berücksichtigt werden können, andererseits wird ein Beitrag für eine kostengünstige IT geschaffen. Vitako verfügt vom Grundsatz her mit ProVitako über eine erste Basis für eine solche Diskussion.



Es ist selbstverständlich, dass hierzu weitere inhaltliche und organisatorische Klärung erforderlich ist. ■

Dieter Rehfeld ist Geschäftsführer der regio iT aachen.